

Verwendete Instrumente:

Konventionelles Instrumentarium:

Blockflöte, Geige Gitarre, Horn, Mundharmonika, Glocken. (Einsetzbar sind grundsätzlich alle Instrumente, die Kinder im Grundschulalter spielen.)

Klangerzeuger aus Alltagsgegenständen:

Teller, Besteck, Kochlöffel, Töpfe, Flaschen aus Glas und Plastik

Präparierte Klangerzeuger:

Eisenklangstäbe (1 cm dick, 40 cm lang, rund, Schnur als Haltegriff durch ein Loch ziehen)

Kniehölzer (40 cm lange Holzscheite, ca 3 - 5 cm dick, dazu 15 cm lange und 1,5 cm dicke Klöppel aus Ästen, möglichst härtere Hölzer verwenden)

Hölzer für Froschklänge (in eine 30 cm lange Holzlatte Riffeln im Abstand von 1 cm einfeilen, mit Holzklöppeln darüber ratschen)

Hufeisen (Schnur als Haltegriff an der Rundung befestigen, U nach unten offen, mit einem langen und dicken Nagel an den unteren Enden anschlagen)

Kupferrohre, Flaschen, Flöten, werden zur Erzeugung tonloser Atemgeräusche benutzt. In die Flöten wird am unteren Ende hineingeblasen.

Improvisation:

Mit SchülerInnen einer 3.Klasse zu improvisieren, bedeutet sehr stark Rücksicht zu nehmen auf das jeweilige Instrument und das technische Können des Spielers.

Wird das Instrument erst anfänglich beherrscht, kann man auch mit ein oder zwei Tönen musikalisch etwas frei gestalten. Bei einer „Nachtmusik“ genügen schon wenige Töne, wenn sie sehr leise und beruhigend gespielt werden. Beschreibt man zuerst eindeutige Stimmungsbilder, tauchen die Kinder wie von selbst in eine Gestaltung ein. Hierbei ist es wichtig, dass Stimmungen (Nacht, Morgen, Kirche, Hochzeit) immer aus der entsprechenden Bewegung geschildert werden (z.B. Nacht: kaum Bewegung, nur Ruhe, Morgen: heitere kurze Bewegungen, Kirche: hier kann z.B. jeder Schüler mit der linken Hand auf den Knöpfen eines Akkordeons eine Harmoniefolge spielen, die feierlichen Orgelklängen ähnlich ist).